

104 4. v. Burgsdorff, Nachrichten v. d. gebohrten Brunnen zu Trakehnen in Litthauen.

4.

Einige Nachrichten von den gebohrten und überlaufenden Brunnen bei dem Königlichen Gestüte zu Trakehnen in Litthauen.

Während des Drucks des vorhergehenden Aufsatzes wurden dem Herausgeber dieses Journals einige in einem Schreiben des Herrn Land-Stallmeisters v. Burgsdorff zu Trakehnen in Litthauen an den Herrn Hof-Bau-Inspector Braun zu Berlin enthaltene Nachrichten von den dortigen gebohrten und überlaufenden Brunnen durch letzteren geneigt mitgetheilt, welche, gefälliger Erlaubniß gemäß, hier folgen. Sie dürften um so interessanter sein, da sie den Beweis liefern, dafs auch in nicht eigentlich bergigen Gegenden, Quellen mit geringer Mühe durch Bohren sich öffnen lassen, die sogar bis über die Oberfläche der Erde steigen können.

Auszug des Schreibens des Herrn Land-Stallmeisters v. Burgsdorff.

Als ich zum ersten Mal etwas über die Artesischen Brunnen in Frankreich las, konnte ich natürlich den hiesigen überlaufenden Brunnen wohl einige Ähnlichkeit mit jenen zugestehen; denn beide setzen den Druck eines mehr oder weniger entfernten, höher liegenden Wasser-Reservoirs voraus; und wenn auch die Artesischen Brunnen nur allein gebohrt, die hiesigen dagegen theils gegraben, theils gebohrt sind, so ist doch kein Zweifel, dafs die hiesigen, mit einem gehörigen Bohr-Apparat, ebenfalls blofs hätten gebohrt werden können.

Vor 22 Jahren hier anlangend, fand ich hieselbst einige überlaufende Brunnen, mit nicht ganz unbedeutenden Wasserstrahlen. Da diese Brunnen aber blofs mit Holz ausgeschürzt, und nur zum Schöpfen eingerichtet waren, so lief das Wasser, sobald es die Oberfläche der umgebenden Erde überstiegen hatte, gleichsam in einem kleinen regellosen Bache in's Weite. Diese Unvollkommenheit, welche besonders im Winter, wo das überlaufende Quellwasser eine hohe Eismasse bildete, mehrere Nachtheile hatte, bewogen mich zu dem Versuch: ob der Quell nicht, fest eingeschlos-